

INFORMATIONSDIENST

IÖW INSTITUT FÜR ÖKOLOGISCHE
WIRTSCHAFTSFORSCHUNG GmbH

VÖW VEREINIGUNG FÜR ÖKOLOGISCHE
WIRTSCHAFTSFORSCHUNG e.V.

Nachhaltig Nachdenken

Konzeptionelle Probleme ›Nachhaltiger Entwicklung‹

Die Operationalisierung und praktische Umsetzung ›Nachhaltiger Entwicklung‹ auf verschiedenen räumlichen Ebenen steht noch am Anfang. Hierbei wird deutlich, daß angefangen von der Begriffsdefinition bis hin zur Operationalisierung der Ziele und der dabei anzuwendenden Steuerungsinstrumente sehr unterschiedliche Wege beschritten werden. Dieser Pluralismus ist allerdings nicht Ausdruck eines systematischen Suchprozesses, sondern eher Ausdruck einer gewissen Beliebigkeit, die vielfach den nichtssagenden Formelkompromissen hinsichtlich der Zielorientierung geschuldet ist. Es gibt das Bestreben, die Konflikte zwischen den ökologischen, sozialen und ökonomischen Teilzielen der Nachhaltigkeit per Definition zu umgehen. Daß dies in der Praxis nicht funktioniert, wird sich bald herausstellen. Auch ist es eine offene Frage, in welchem Verhältnis die eingesetzten Methoden zu den zu erreichenden Zielen stehen. Grund genug, um mit dieser Ausgabe des Informationsdienstes ›nachhaltiges Nachdenken‹ anzuregen.

Auf der **globalen Ebene** führt der umfassende Ressourcenblick auf die Natur zu ›Lösungen‹, die letztlich nur mit einer zentralen Steuerungsinstanz umgesetzt werden können. In diesem Zusammenhang beschreibt Wolfgang Sachs die Gefahr einer globalen, demokratisch nicht legitimierten ›Ökokratie‹. Dabei bleiben die ›Verteilungs-Spielregeln‹ die alten. Im Mittelpunkt des globalen Umweltmanagements stehen die Interessen der Industrieländer nach Ressourcensicherung, auch wenn dies mit dem allgemeinen Anspruch nach ›Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen‹ verkleidet wird. Eine offene Frage ist auch, ob die globalen Vorgaben nicht mit lokalen und regionalen Belangen in Konflikt geraten können und falls dies zutrifft, wie diese Konflikte auf eine demokratische Weise gelöst werden können.

Auf der **nationalen Ebene** der Bundesrepublik Deutschland ist ›Nachhaltige Entwicklung‹ als politisches Ziel in aller Munde, droht aber im

Interessenausgleich mit sozialen und ökonomischen Belangen seines ökologischen Kerns beraubt zu werden. Rainer Lucas führt diese Verwässerung der ökologischen Ausgangsposition u. a. auf die unklaren methodologischen Begriffsbestimmungen und Zieldefinitionen in der konzeptionellen Debatte zurück.

Auf der **regionalen Ebene** stellt sich die Frage, welche Handlungsfelder und Wirtschaftsbereiche auf dieser Ebene (mit ihren begrenzten politischen Kompetenzen) nach den Zielen der Nachhaltigkeit umgestaltet werden können? Impulsgeber für die Verankerung dieser Ziele können die kommunalen Verwaltungen sein. In diesem Sinne ist es zu begrüßen, wenn sich 320 europäische Städte auf einen Zielkanon der nachhaltigen Entwicklung festgelegt haben (siehe die dokumentierte Erklärung von Aalborg). Wenn es jedoch nicht nur bei Absichtserklärungen bleiben soll, ist eine direkte Einbeziehung der lokalen und regionalen Wirtschaftsakteure erforderlich. Welche unterschiedlichen Wege hierbei konzeptionell und praktisch beschritten werden können, zeigt das Beispiel aus der Region Ulm. Einen weiteren Aspekt thematisiert der Beitrag von Bettina Knothe: Nachhaltige Entwicklung ist auch mit dem Ziel einer nachhaltigen Flächennutzung verbunden. Gerade in den städtischen Regionen wird dieses Ziel nur zu verwirklichen sein, wenn der flächenmäßige Aderlaß der Landwirtschaft an andere Nutzungsformen (Wohnen, Gewerbe, Verkehr) gestoppt wird.

Markus Hesse geht abschließend der Frage nach, in welcher Weise der **Handlungsrahmen der Landes- und Raumplanung** mit Konzepten der nachhaltigen Entwicklung verbunden werden kann, wo sich geeignete Anknüpfungspunkte identifizieren lassen und ob bei der praktischen Umsetzung nicht konsequenterweise das enge planerische Korsett verlassen werden muß, um die Ziele der Nachhaltigkeit im regionalen Akteursspektrum zu verankern.

Rainer Lucas

Aus dem Inhalt

- 2 Nachhaltigkeit in der Astronautenperspektive
Wolfgang Sachs
- 3 Nachhaltigkeit – eine neue Kompromißformel?
Rainer Lucas
- 5 Charter of European Cities and Towns Towards Sustainability.
Dokumentation
- 6 Sustainability-Ansätze vor Ort
Die Ulmer Nachhaltigkeitsinitiative
Helge Majer
- 8 Auf dem Weg zu einer neuen Agrarkultur.
Nachhaltigkeit am Beispiel des Konzepts einer regionalen Versorgungswirtschaft
Bettina Knothe
- 10 Nachhaltigkeit und Region – Querdenken, Vernetzen, Modernisieren
Markus Hesse
- 13 Die ökologische Dimension des EU-Weißbuchs.
Thesen
Eberhard Schmidt
- 14 Mit Öko-Controlling zum zertifizierbaren Umweltmanagementsystem.
Zwei Modellprojekte zur Umsetzung der EG-Öko-Audit-Verordnung
Carsten Gellrich, Klaus Fichter
- 15 Sustainability und berufliche Bildung.
Friedrichshagener Thesen
- 16 Tagungen
- 23 Informationsdienst – Jahresüberblick 1994
- 25 Rezensionen

(c) 2010 Authors; licensee IÖW and oekom verlag. This is an article distributed under the terms of the Creative Commons Attribution Non-Commercial No Derivates License (<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/>), which permits unrestricted use, distribution, and reproduction in any medium, provided the original work is properly cited.